

Results 2000 Geschäftsbericht

Deutsche Bank Saar



Die Deutsche Bank Saar AG

	2000	1999
Dividende je Stückaktie	5,65 €	5,62 €
Dividendensumme	4,0 Mio €	3,9 Mio €
Jahresüberschuss je Stückaktie	22,13 €	12,93 €
Sonderausschüttung je Stückaktie	7,71 €	–
Eigenkapitalrendite (RoE) vor Steuern	37,5 %	27,8 %
	Mio €	Mio €
Aufwand/Ertrag-Relation (Cost-Income-Ratio)	61 %	64 %
Zinsüberschuss	31,0	30,5
Provisionsüberschuss	24,9	22,0
Nettoaufwand aus Finanzgeschäften	0,0	0,2
Verwaltungsaufwand	33,9	33,4
Sonst. betriebl. Ergebnis	– 0,0	0,4
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge	22,0	19,3
Allgemeine Risikovorsorge	– 4,3	– 2,2
Betriebsergebnis nach Risikovorsorge	26,3	21,5
Steuern	12,2	9,8
Jahresüberschuss	15,5	9,1
	31.12.2000	31.12.1999
	Mio €	Mio €
Eigenkapital gem. HGB	88,8	77,2
Eigenkapitalquote gem. KWG	11,1 %	10,2 %
Bilanzsumme	1 564,8	1 500,5
Forderungen an Kunden	714,3	727,0
Kreditvolumen	728,9	755,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	739,7	719,6
Verbriefte Verbindlichkeiten	9,9	46,5
	Anzahl	Anzahl
Mitarbeiter	310	341
Niederlassungen	11	15
Selbstbedienungsstandorte	3	2

Deutsche Bank Saar AG	3	Vorwort
	4	Tagesordnung der ordentlichen Hauptversammlung
	5	Vorstand
	5	Aufsichtsrat
	6	Führungsteam
Geschäfts- und Servicebereiche	7	Privat- und Geschäftskunden
	11	Private Banking
	15	Unternehmen und Immobilien
	18	Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
	20	Kulturelles und soziales Engagement
Jahresabschluss	21	Lagebericht
	28	Bilanz
	30	Gewinn- und Verlustrechnung
	32	Anhang
Bestätigungen	44	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
	46	Bericht des Aufsichtsrats
Ergänzende Informationen	48	Niederlassungen

Künstler im Geschäftsjahr aus der Sammlung Deutsche Bank



Neo Rauch (*1960)
Stereo, 2001,
Öl auf Papier

Seit zwei Jahrzehnten führt die Deutsche Bank die Ausstellungsreihe „Künstler der Sammlung Deutsche Bank“ durch, die in jedem Jahr einen neuen Künstler vorstellt. Dessen Werke werden in verschiedenen Filialen bzw. Filialorten der Deutschen Bank gezeigt. Auch die Deutsche Bank Saar präsentiert in jedem Jahr den aktuellen Künstler im Geschäftsjahr.

Im Februar des Berichtsjahres waren die Werke des Künstlers Günther Förg in unserem Hauptgeschäft in Saarbrücken ausgestellt, der Künstler im Geschäftsjahr 1999 war. Im Februar 2001 waren dies die Werke des Leipziger Künstlers Neo Rauch, der zum Künstler des Jahres 2000 ernannt wurde. Der vorliegende Geschäftsbericht ist mit Werken von Neo Rauch illustriert.

© Galerie EIGEN + ART Berlin/Leipzig

Dieses Papier ist umweltfreundlich.

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2000 stellte für unser Haus wiederum ein erfolgreiches Jahr dar. Unser Betriebsergebnis konnten wir deutlich steigern. Es gelang uns, den Verwaltungsaufwand in Grenzen zu halten. Bei den Zins- und Provisionserträgen erzielten wir erfreuliche Steigerungen. Aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 15,5 Mio € möchten wir daher an unsere Aktionäre eine erhöhte Dividende von 5,65 € je Namensstückaktie und einen Bonus von 7,71 € je Namensstückaktie ausschütten. Zusammen mit der anrechenbaren Körperschaftsteuer von 5,73 € je Aktie ergibt sich somit für unsere inländischen Aktionäre ein Gesamtertrag von 19,09 € je Namensstückaktie.

Unsere Geschäftsentwicklung war von zwei großen Richtungen geprägt. Wir haben zum einen das Geschäftsjahr 2000 genutzt, um die Fokussierung auf unsere Kundengruppen zu festigen und auszubauen. Den veränderten Kundenbedürfnissen haben wir dabei Rechnung getragen und unsere Ausrichtung zur Multikanalbank forciert. Die Vielzahl der unterschiedlichen Zugangswege zur Bank wird von unseren Kunden gut angenommen. Zum anderen haben wir unser Kostenmanagement konsequent fortgesetzt.

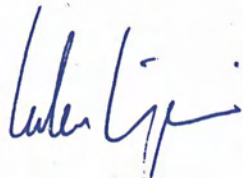
Die im Geschäftsjahr durchgeführten Maßnahmen schaffen für uns die Voraussetzungen, den neuen Dimensionen des Wettbewerbs in einem sich rasant verändernden Umfeld zu begegnen. Wir sind dabei zuversichtlich, dass wir auch im laufenden Jahr an die guten Ergebnisse der Vorjahre anknüpfen können.

Saarbrücken, im Februar 2001

Ihre

Deutsche Bank Saar AG

Der Vorstand



Klaus W. Bräuer



Dr. Dirk von Walcke-Wulffen

Tagesordnung der ordentlichen Hauptversammlung
am Dienstag, dem 29. Mai 2001, 10.30 Uhr,
in unserem Bankgebäude, Kaiserstraße 29 – 31, Saarbrücken.

ORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG

1.

Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses und des Lageberichts für
das Geschäftsjahr 2000 mit dem Bericht des Aufsichtsrats

2.

Verwendung des Bilanzgewinns

3.

Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2000

4.

Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2000

5.

Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2001

Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand

Klaus W. Bruewer

Dr. Dirk von Walcke-Wulffen

Carmen Fuchs *

Saarbrücken
Deutsche Bank Saar AG

Dr. Oswald Hager

Blieskastel
Geschäftsführender Gesellschafter
der Hager Electro GmbH

Ralph P. Jessen

Frankfurt am Main
Direktor der Deutsche Bank AG

Reiner Kläs*

Saarbrücken
Deutsche Bank Saar AG

Jean Lang

Völklingen
Konkursverwalter der Saarstahl AG

Harald Meisinger *

Saarbrücken-Dudweiler
Deutsche Bank Saar AG

Dr. Jost Prüm

Saarbrücken
Ehrenpräsident der Industrie- und Handelskammer
des Saarlandes

Wolfgang Schmidt *

Saarbrücken
Deutsche Bank Saar AG

Otmar P. Schön

Sulzbach (Saar)
Geschäftsführender Gesellschafter der
HYDAC Technology GmbH

* von den Arbeitnehmern gewählt

Aufsichtsrat

Dr. Hans-Peter Ferslev

Vorsitzender
Frankfurt am Main
Rechtsanwalt

Jean Weber

Stv. Vorsitzender
Strasbourg
Président d'honneur du Crédit Industriel
d'Alsace et de Lorraine

Armin Balzer *

Saarbrücken
Deutsche Bank Saar AG

Dr. Jean Barbey

Düsseldorf
Mitglied des Verwaltungsrats
der Pont-à-Mousson S.A., Nancy

Hans-Reiner Biehl

Saarbrücken
Mitglied des Aufsichtsrats
der Deutsche Steinkohle AG

Luitwin Gisbert von Boch-Galhau

Mettlach (Saar)
Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Villeroy & Boch Aktiengesellschaft

Führungsteam

Geschäftsbereiche:

Private Banking

Wolfgang Domma

Privat- und Geschäftskunden

Willi Enders

Norbert Kugler

Jochen Weller

Unternehmen und Immobilien

Therese Bettscheider

Ulrich Ebner

Hartmut Selbach

Wido Stucky

Stefan Vukovich

Servicebereiche:

Controlling

Hans-Dieter Reidt

Global Technology and Services

Jürgen Kalmes

Hans-Klaus Simon

Franz-Josef Stass

Personal

Reinhard Joswig

Recht

Inge Hudalla

Privat- und Geschäftskunden

Eine Vielzahl von Zugangswegen und eine hohe Serviceorientierung schaffen Voraussetzungen für Kundennähe.

Flexible Zugangswege, hohe Erreichbarkeit

Der Markt für Finanzdienstleistungen sieht sich einem tiefgreifenden Wandel gegenüber. Dabei verändert sich gerade das Privatkundengeschäft sehr schnell. Unsere Kunden erwarten eine hohe Serviceorientierung kombiniert mit einer ausgeprägten Beratungskompetenz. Herkömmliche Zugangswege über unser Niederlassungsnetz werden ergänzt durch elektronische Zugangswege wie E-Business und Internet. Das Internet als ein zeitgemäßes Medium verknüpft Bequemlichkeit mit einer hohen Transparenz von Produkten. Als modernes Unternehmen bietet die Deutsche Bank Saar, die sich auf die Kompetenzvielfalt des Deutsche Bank-Konzerns stützen kann, die Kombination dieser Zugangswege je nach Bedarf und Wünschen ihrer Kunden. Die Kunden können wählen, wann, wo und wie sie Bankgeschäfte erledigen wollen: in Filialen, in Finanz Centern, über Finanzberater im mobilen Vertrieb, über Telefon und Internet sowie durch Selbstbedienung. Das stationäre Vertriebsnetz bleibt dabei nach wie vor Herzstück unseres Vertriebs. Eine klare Standortsegmentierung vor allem im urbanen Bereich gewährleistet uns hier eine Bündelung unserer Kompetenzen. In unseren Niederlassungen verbinden wir eine umfassende Dienstleistungsbereitschaft unserer Mitarbeiter mit einem

modernen Selbstbedienungsangebot und hohem technologischen Standard.

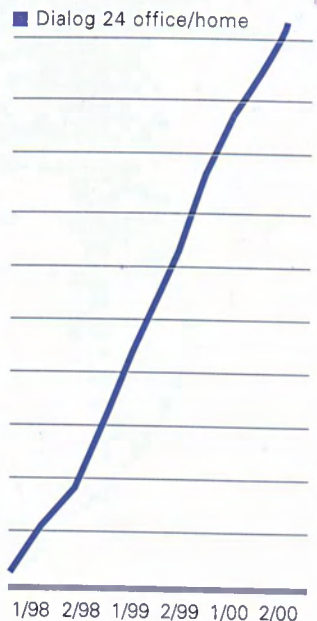
Eine attraktive Produktpalette und eine straffe Organisation von Prozessen schaffen zusätzliche Voraussetzungen hin zu mehr Kundennähe. Auch dem Thema Qualität in unseren Bearbeitungsvorgängen widmen wir uns intensiv. So konnten wir erneut die Zertifizierung nach der ISO-Norm 9001 für den Bereich „inländischer unbarer Zahlungsverkehr“ erreichen.

Unsere Kunden haben wir auch im Berichtsjahr in Beratungswochen, auf Messen und bei speziellen Vortragsveranstaltungen mit Experten über aktuelle Themen wie Vorsorge, Baufinanzierung, Electronic Banking und insbesondere auch die Anlage in Wertpapieren informiert. Dieses Angebot wurde sehr rege angenommen.

Bedarfsgerechtes Angebot für Geschäftskunden

Die 1999 gegründeten Finanz Center haben sich etabliert und wurden von unseren Kunden gut angenommen. Hier werden Geschäftskunden beraten sowie die Kompetenz für komplexe Baufinanzierungen gebündelt. Mit unseren beiden auf Geschäftskunden zugeschnittenen Kontomodellen gehen wir auf die spezifischen Belange dieser wichtigen Kundengruppe ein. Das Geschäfts-Konto 24 bietet ein

Vertrieb Electronic Banking-Software Deutsche Bank Saar seit 1998
in Stück



umfassendes Leistungspaket mit breitem Serviceangebot. Mit dem Geschäfts-Konto 24 online haben wir überdies ein Angebot für preissensible und stark auf den beleglosen Zahlungsverkehr orientierte Kunden geschaffen.

Electronic Banking weiter im Aufwind

Im Bereich Electronic Banking konnten wir abermals überdurchschnittliche Erfolge erzielen. Das 1999 entwickelte Messekonzept haben wir im Jahr 2000 fortgesetzt. Um den neuen Markterfordernissen und dem zunehmenden Bedarf im Bereich E-Commerce gerecht zu werden, haben wir unsere Mitarbeiter in speziellen Electronic Banking-Seminaren intensiv ausgebildet und das dort erlernte Basiswissen in konsequentem Einzelcoaching vertieft.

Die Zielsetzung der Deutschen Bank, als Multikanalbank zu fungieren und dem Kunden sieben Tage die Woche 24 Stunden täglich weltweit die Abwicklung seiner Bankgeschäfte zu ermöglichen, spiegelt sich in der Vielfalt der Zugangswege wider. Neben dem bewährten PIN-TAN-Verfahren, mittels dessen man über AOL, Internet und T-Online sowie neuerdings auch über WAP (Wireless Application Protocol) fähige Handys online Kontakt aufnehmen kann, kann der Kunde zusätzlich mit dem derzeit aktuelleren HBCI

(Home Banking Computer Interface) seine Bankgeschäfte erledigen. Die Anzahl der Kunden, die intensiv über unsere multiplen Zugangswege Wertpapierorders aufgeben, ist stetig gestiegen. Im Bereich Telefonbanking – sprachcomputerunterstützt sowie in direktem Kontakt mit einem Servicemitarbeiter – haben wir ebenfalls wieder eine Erhöhung der Nutzerzahlen erreicht. Den Einsatz unserer elektronischen Kassensysteme db-POS konnten wir erneut steigern.

Schwerpunkt unserer Aktivitäten im Jahr 2001 wird es sein, die Zahl unserer Online-Nutzer signifikant zu erhöhen bei einer gleichzeitigen Steigerung der beleglosen Überweisungsquote.

Lebhaftes Kreditgeschäft

Das Kreditgeschäft mit Privatkunden konnten wir ausweiten. Erneut stand einem Rückgang der kurzfristigen Überziehungen ein Anstieg der Persönlichen Kredite gegenüber. Mit unserem Kredit 24 bieten wir Kunden eine flexible Möglichkeit der Geldinanspruchnahme. Für den jeweils vereinbarten Kreditrahmen stehen eine Vielzahl von Verfügungsalternativen wie Kreditkarte, Online-Banking, Überweisung oder E-Cash zur Auswahl.

Im Bereich der Baufinanzierung lag das Kreditvolumen annähernd auf Vorjahresniveau. Hier wirkten sich Veränderungen auf dem Zins- und Kapitalmarkt

entsprechend aus, so dass nicht an die sehr guten Baufinanzierungsergebnisse der Vorjahre angeknüpft werden konnte. Ein weiterhin bedeutsames Gewicht in unserer Baufinanzierungsberatung haben unsere Bausparverträge. Beim Absatz von Bausparverträgen erzielten wir ein deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis.

Private Vorsorge nachgefragter denn je

Unsere Produkte im Vorsorgebereich der Deutschen Herold Lebensversicherungs-AG der Deutschen Bank stießen auf ein anhaltend lebhaftes Interesse. Mehr denn je rückt der Gedanke der privaten Vorsorge in den Vordergrund des Bewusstseins. Einen Schwerpunkt bildeten dabei die fondsgebundenen Lebensversicherungen, die eine steueroptimierte Ergänzung für bereits bestehende Vorsorgeverträge darstellen. Die Vertriebsleistung war im Berichtsjahr erneut erfreulich. In Anbetracht der Rentenreformpläne konnten wir unsere Kunden überzeugen, dass die private Vorsorge ein wichtiges Standbein nicht nur für die Sicherung des Lebensstandards im Alter, sondern auch im Falle der Berufsunfähigkeit ist.

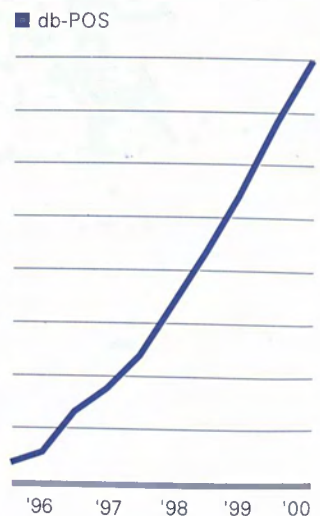
Zu dem überdurchschnittlich guten Vertriebsergebnis leisteten wiederum unsere Finanzberater ihren Anteil, die unseren stationären Vertrieb ergänzen

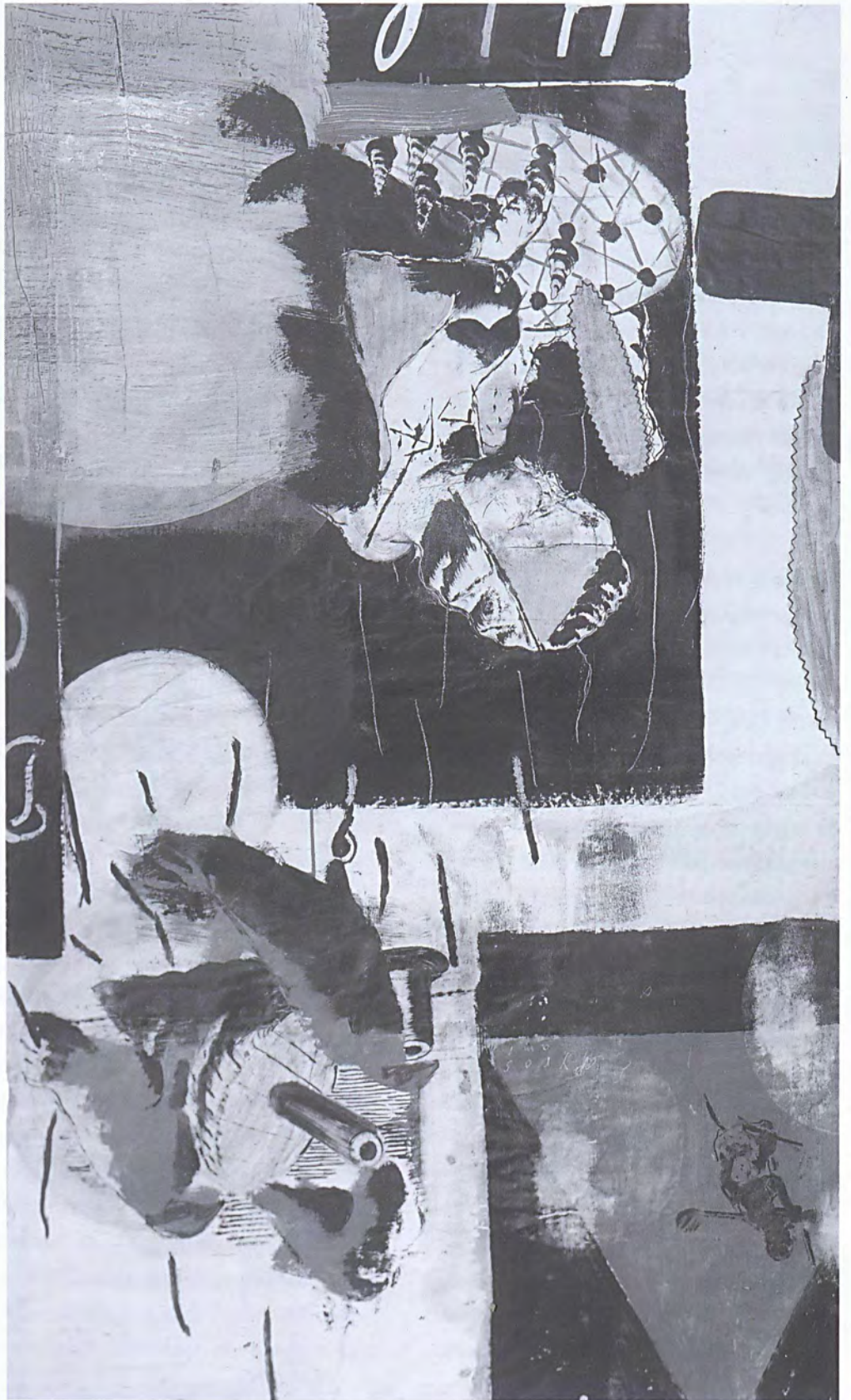
und unser Marktgebiet flächenmäßig abdecken.

Wertpapiere als attraktive Anlageform

Einen erfreulichen Zuwachs verzeichneten wir im Wertpapiergeschäft bei gleichzeitig günstiger Entwicklung der Spareinlagen. Der Trend zu Umschichtungen aus den Spareinlagen in den Vermögensanlagebereich ist dabei weiterhin ungebrochen. Dem zunehmenden Wunsch unserer Kunden nach einer differenzierten Anlageberatung entsprechen wir durch das fachlich fundierte Wissen unserer Wertpapierberater sowie durch eine innovative Produktpalette. Unsere Wertpapier-Experten qualifizieren wir ständig weiter, um den aktuellen Anforderungen gerecht zu werden.

**Vertrieb Electronic Banking
Dienstleistung db-POS
Deutsche Bank Saar
seit 1996
in Stück**





Neo Rauch (*1960)
Ohne Titel, 1994, Öl auf Papier

Private Banking Das Wertpapiergeschäft war anhaltend erfolgreich.

Börsenjahr 2000:

Ein Jahr mit Widersprüchen

Das Börsenjahr 2000 wird uns nachhaltig in Erinnerung bleiben. War 1999 eines der absoluten Spitzenjahre, so wird 2000 nicht nur als schwieriges, sondern als enttäuschendes Jahr in die Börsengeschichte eingehen. Dabei war der Start überaus positiv.

Die Vorhersagen, die aufgrund von möglichen Computerproblemen zum Jahreswechsel (Jahr-2000-Problem) von deutlichen Kursrückschlägen ausgingen, trafen nicht ein. Der Übergang klappte –

von kleineren Ausnahmen abgesehen – reibungslos, und das wirtschaftliche Geschehen wurde kaum beeinträchtigt.

Im 1. Quartal konnten die Aktienkurse weltweit noch kräftig zulegen, wobei der Aufschwung insbesondere von den Sektoren Technologie, Medien und Telekommunikation (TMT) getragen wurde. Die mit diesen Technologien einhergehenden Veränderungen wurden als so revolutionär empfunden, dass man euphorisch von der „New Economy“ sprach. Werte der anderen Bereiche, der sogenannten „Old

USD/EUR: Duplizität der Ereignisse



Quelle: Anlage-Strategie Privatkunden; Datastream

Economy“, hinkten in ihrer Entwicklung deutlich hinterher. Die gestiegene Bedeutung der TMT-Aktien wird dadurch deutlich, dass diese Werte im Frühjahr einen Anteil im DAX- bzw. im Euro-STOXX-50-Index von etwa 50 % erreichten.

Im weiteren Jahresverlauf kam es jedoch zunehmend zu Enttäuschungen an den Aktienmärkten, und die Hoffnungen auf eine Fortsetzung des Kursaufschwungs wurden abrupt zunichte gemacht. Ein wesentlicher Faktor war sicherlich die volkswirtschaftliche Entwicklung in den USA.

Angesichts der kräftigen Wachstumsraten, annähernder Vollbeschäftigung und steigender Ölpreise nahmen dort die Inflationsrisiken deutlich zu. Daraufhin erhöhten sowohl die US-Notenbank als auch in deren Gefolge die Europäische Zentralbank in kleinen Schritten die Leitzinsen.

Für die Anleger, die sich in dem Konflikt zwischen Ergebnishoffnung und Inflationsängsten befanden, genügten geringe Anlässe, wie z.B. eine abnehmende Gewinndynamik, um einen starken Kursrutsch bei den betreffenden Unternehmen auszulösen. Besonders stark betroffen waren hier Werte des Neuen Marktes, die dann auch die DAX-Werte mit nach unten zogen. Die Korrektur vollzog sich unter großen Schwankungen über mehrere Monate; Erwartungen in Bezug auf einen möglichen Herbst- oder Jahresendaufschwung wurden enttäuscht.

Verhältnismäßig stabile Rentenmärkte

Im Vergleich zu den Aktienmärkten blieben die Marktteilnehmer an den Rentenmärkten relativ gelassen. Zwar hatten auch hier die Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem Wechsel in das Jahr 2000 sowie Inflationssorgen zu Belastungen und einem entsprechenden Zinsanstieg geführt. Die Zentralbanken konnten diese Unsicherheiten aber durch ihre geldpolitischen Maßnahmen vergleichsweise schnell bereinigen. Seit Jahresmitte haben sich die Renditen langlaufender Anleihen in Europa und USA stabil bzw. rückläufig auf niedrigem Niveau bewegt. Diese Renditeentwicklung reflektiert Zuversicht für ein allgemein stabiles wirtschaftliches Umfeld.

Was den Euro anbelangt, so blieb er auch in seinem zweiten Jahr zunächst hinter den Erwartungen zurück. In der Konkurrenz um internationales Anlagekapital hat Euroland es nach wie vor schwer, sich neben den USA zu behaupten, allerdings zeichnete sich zum Jahresende erstmals wieder eine Erholung ab.

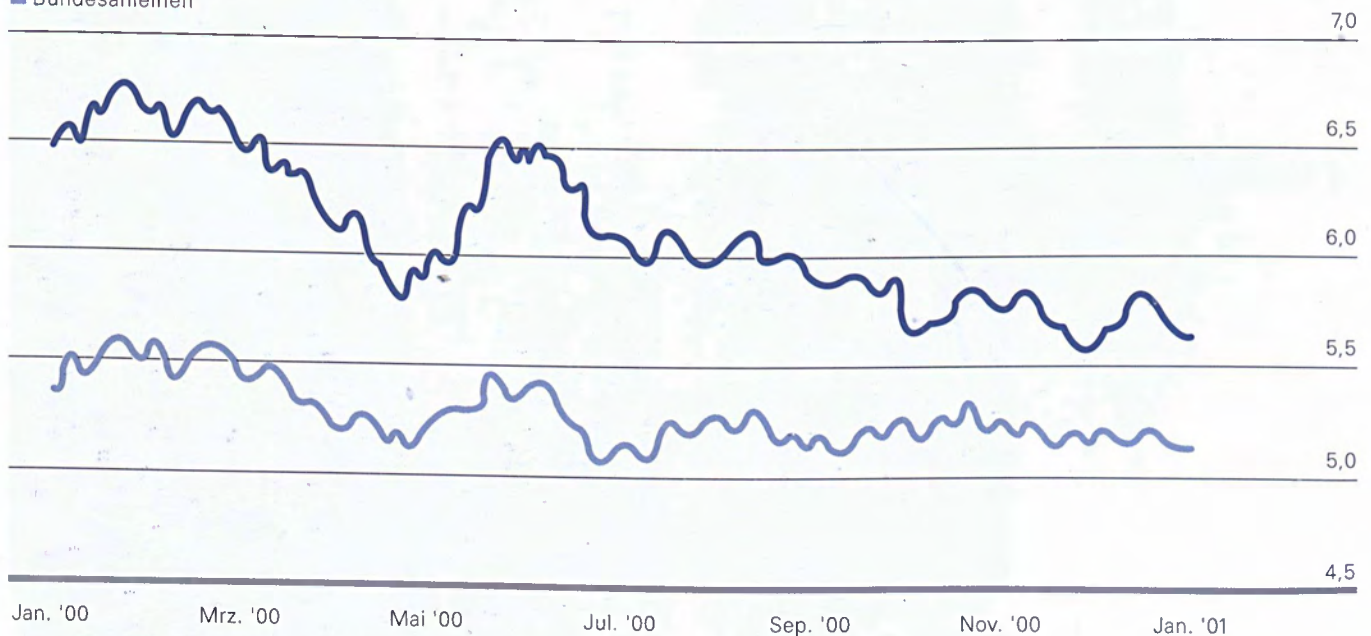
Anhaltendes Interesse an Aktien

Für die Deutsche Bank Saar bleibt festzuhalten, dass – wie in den Jahren zuvor – die Anlage in Aktien, sei es als Einzelanlage oder im Fonds, einen Hauptertragsanteil erbrachte.

Insgesamt kann deshalb trotz der schwierigen Börsenlage von einem erfreulichen Verlauf des Wertpapiergeschäftes berichtet werden. Großes Interesse fanden Dachfonds der DWS, hier insbesondere Branchenfonds und Vermögensverwaltungskonzepte. Unser Haus war auch bei den großen Aktienplatzierungen des Jahres 2000, wie z.B. T-Online, Deutsche Post und Infineon für unsere Kunden tätig. Im letzten Quartal fand auch der steuerinduzierte neue offene Immobilienfonds Grundbesitz-Global Anklang.

10J-Rendite von US-Treasuries und deutschen Bundesanleihen

■ US-Treasuries
■ Bundesanleihen



Quelle: Anlage-Strategie Privatkunden; Datastream



Neo Rauch (*1960)
Händler I, 1999, Öl auf Papier

Unternehmen und Immobilien

Unternehmen wurden intensiv betreut in allen ihren verschiedenen Lebensphasen.

Die Industriekonjunktur im Saarland bewegte sich im Jahr 2000 auf Wachstumskurs. Stützpfeiler waren in erster Linie die von boomenden Aufträgen aus dem Ausland profitierenden Bereiche Metallerzeugung und -bearbeitung sowie der Maschinenbau. Auch die positive Entwicklung bei den privaten Dienstleistungsunternehmen hat den konjunkturellen Aufschwung beschleunigt. Dieser Sektor stellt für die saarländische Konjunktur ein großes Wachstumspotenzial dar.

Kompetente Komplettbetreuung für Unternehmen

In unserem Geschäftsbereich Unternehmen und Immobilien betreuen wir saarländische Unternehmen insbesondere aus dem Mittelstand, Immobilienkunden, sowie den öffentlichen Sektor. Die Produkt- und Beratungskompetenz haben wir den geänderten Anforderungen unserer Kunden entsprechend weiter forciert. Unser Angebot steht unter der Überschrift „Kompetente Komplettbetreuung der Unternehmen in all ihren verschiedenen Lebensphasen“. Wir sehen unsere Aufgabe darin, gemeinsam mit unseren Kunden tragfähige und maßgeschneiderte Zukunftskonzepte zu erarbeiten.

Unsere Beratungsleistung beginnt bereits in der Startphase, der Phase der Innovation und deren Umsetzung in marktfähige Produkte mit der Vermittlung von

Venture Capital und Finanzinvestoren. Dem Kunden stehen auf Wunsch sechs speziell geschulte Innovations- und Kompetenzteams im Deutsche Bank-Konzern zur Verfügung (Multimedia, Film und Fernsehen, Mikrotechnologie, Robotik und Automation, Biotechnologie und Umwelttechnik).

Bei Unternehmen in der Wachstums- und Internationalisierungsphase standen Themen wie Handelsfinanzierungen, Zins- und Währungsmanagement, Global Trade Management und Länderrisikomanagement im Vordergrund.

Für Unternehmen in der Phase der Unternehmenssicherung haben wir unsere Angebotspalette ebenfalls erweitert. Nachgefragt wurden insbesondere

Industrieproduktion Deutschland

Wirtschaftszweige	Veränderungen gg. Vj. in %		
	1999	2000	2001
Automobilindustrie	3,5	10,7	3,0
Maschinenbau	- 1,7	6,4	5,0
Elektrotechnik	3,7	11,2	6,0
Chemieindustrie	4,6	2,7	3,0
Stahlindustrie	- 2,8	9,3	- 2,0
Kunststoffwaren	1,4	4,1	5,0
Textilindustrie	- 5,9	1,5	2,0
Bekleidungsgewerbe	- 12,6	- 9,8	- 4,0
Ernährungsgewerbe	3,0	1,9	2,5
Verarb. Gewerbe	2,0	6,4	4,0
Quelle: DB Research			

Produkte aus dem Bereich der Vermögensanlage, der Betrieblichen Altersvorsorge und Beratungsleistungen für Kauf und Verkauf von Unternehmen und die Nachfolgeregelung.

Auch im Jahr 2000 hatten unsere Kunden im Rahmen verschiedener Veranstaltungen Gelegenheit, sich über aktuelle Themen und neue Dienstleistungen zu informieren. So führten wir im November einen Workshop zur neuen Unternehmenssteuerreform durch, in dem unsere Kunden mit Experten Strategien für das Unternehmens- und Privatvermögen erörtern konnten. Bei dem Unternehmertag der Deutschen Bank – Region Mitte – in Wiesbaden, den wir mitgetragen haben, standen die Themen Rating für den Mittelstand, E-Commerce und Investor Relations im Mittelpunkt.

Zielgruppenspezifische Lösungen für den öffentlichen Sektor

Im Geschäft mit dem öffentlichen Sektor, Kommunen, Länder und deren Unternehmen sind zunehmend zielgruppenspezifische Problemlösungen gefragt. So diskutierten wir auf unserem Workshop „Städte, Werke und Versorger im Umbruch“ über Konzentrationstendenzen und neue Spielregeln auf den Energiemärkten und stellten neue Produkte für Kundenservice und Abrechnungssysteme vor. Auf dem Zukunftstag 2000 für Gemeinden und

Regionen, an dem sich auch unsere Kunden des öffentlichen Sektors beteiligen konnten, waren kommunales Zinsmanagement, Internetlösungen (E-Society), Vermögensoptimierung und Wissensmanagement die wichtigsten Themen.

Sowohl die ansteigende Deregulierung der Märkte, als auch die neuen Anforderungen des Gesetzgebers erfordern von Unternehmen und öffentlicher Hand die zunehmende Auseinandersetzung mit dem Thema Risikomanagement. Unser neu entwickeltes Verfahren der Risikoquantifizierung ermöglicht es Unternehmen, Risiken integriert zu bewerten.

Internetbanking auf dem Vormarsch

Der Handel auf den virtuellen Marktplätzen des Internet beeinflusst immer stärker unser Geschäft mit Firmenkunden. Mit db business-direct können unsere Kunden seit Ende des Jahres Bankgeschäfte direkt über die Webseite tätigen.

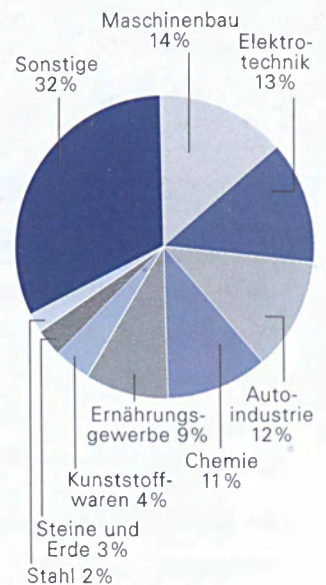
Gutes Gesamtergebnis

In unserem Geschäftsbereich Unternehmen und Immobilien wiesen wir im Jahr 2000 insgesamt wiederum gute Ergebnisse aus. Zweistellige Zuwachsraten erreichten wir im Internationalen Geschäft. Begünstigt durch die höhere Exporttätigkeit unserer Kunden, waren wir mit unserer

Dienstleistung Global Trade Management, der Übernahme des Managements der gesamten Handelsaktivitäten unserer Kunden, und unseren innovativen Produkten des Zins- und Währungsmanagements besonders erfolgreich. Durch aktives Risikomanagement konnte die Struktur unseres Kreditportfolios weiter verbessert werden. Insgesamt hat sich das Kreditgeschäft positiv entwickelt. Die Entwicklung im klassischen Einlagengeschäft verlief ebenfalls erfreulich.

Im Bereich Vermögensanlage für Unternehmen und Unternehmer verzeichneten wir deutliche Zuwächse. Durch gezielte Beratung und maßgeschneiderte Konzepte ist es uns gelungen, die Erträge in diesem Bereich wesentlich zu steigern.

**Struktur der
Industrieproduktion 2000**



Quelle: DIW

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Qualifikation unserer Mitarbeiter ist entscheidend für unseren Erfolg.

Ende 2000 beschäftigte die Bank 310 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, 31 Mitarbeiter weniger als am Ende des Vorjahres.

Der Anteil der weiblichen Beschäftigten belief sich auf 51,03 %. Das Durchschnittsalter der Belegschaft lag bei 41,9 Jahren, die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit bei 14,6 Jahren (ohne Auszubildende).

Im Verlauf des Geschäftsjahres sind 55 Betriebsangehörige durch Pensionierung, Eigenkündigung, Versetzung innerhalb des Konzerns usw. ausgeschieden; 24 kamen neu hinzu.

Acht Mitarbeiter feierten im Berichtsjahr ihr 25jähriges Jubiläum, vier Mitarbeiter die 40jährige Betriebszugehörigkeit. Fünf Angehörige der Bank traten in den Ruhestand. Am Jahresende betreute die Bank 222 Pensionäre, Witwen und Waisen ehemaliger Mitarbeiter.

Qualitativ hochwertige

Berufsausbildung

Unsere Berufsausbildung, die seit Jahren von anerkannt guter Qualität ist, festigte auch im Jahr 2000 unseren Ruf, ein engagierter und fairer Ausbildungsbetrieb zu sein. Motivierte und engagierte Auszubildende sind für uns sehr bedeutsam, da wir nach wie vor die von uns benötigten Fach- und Führungskräfte zum größten Teil aus den eigenen Reihen heranbilden. Darüber hinaus möchten wir mit unserer Einstellungspolitik auch unserer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht werden. Im Jahr 2000 wurden 13 neue Ausbildungsverhältnisse begründet. Mit zur Zeit 25 Auszubildenden liegt unsere Ausbildungsquote – bezogen auf das Stammpersonal – bei 8,1 %. Alle ausgelernten, qualifizierten und interessierten Auszubildenden dieses Jahres haben wir wiederum in ein Anstellungsverhältnis übernehmen können.

Die kundenorientierte Ausbildung haben wir weiter ausgebaut und die Entwicklung der Persönlichkeit der Auszubildenden durch noch stärkere Förderung der Eigeninitiative und Übernahme von Verantwortung unterstützt.

Zahlreichen jungen Menschen gaben wir zudem wieder die Gelegenheit, mittels unterschiedlich langer Praktika die Bankpraxis kennenzulernen und erste Erfahrungen in der Berufswelt zu sammeln. 18 Schülerinnen und Schüler, 7 ausländische und in-

Ihr 25jähriges Dienstjubiläum begingen

Karin Bigdeli	Ulrich Ebner
Ursula Klicker	Bärbel Haser
Birgit Bauer	Dietmar Lion
Paul Brengel	Rüdiger Weller

Ihr 40jähriges Dienstjubiläum begingen

Heiderose Brabänder	Hans-Dieter Rodenbusch
Karl-Dieter Burk	Raymund Hoen

ländische Studierende und eine Umschülerin erwarben sich in verschiedenen Arbeitsbereichen die erforderlichen Kenntnisse.

Zukunftsweisende Mitarbeiter- und Führungsqualifikation

Ein von Unternehmenszusammenschlüssen, Globalisierungstendenzen und der immer stärker werdenden Hinwendung zum E-Banking gekennzeichneter Markt einerseits und weitreichende interne Strukturmaßnahmen andererseits bestimmten die Inhalte und Schwerpunkte der Aus- und Weiterbildung des letzten Jahres. Kundenfokussierung, Altersvorsorge und Englisch-Sprachausbildung standen im Vordergrund unserer Mitarbeiterqualifizierung, für die insgesamt 245 000 € aufgewandt wurden.

An der externen Weiterbildung zum Bankfachwirt an der Bankakademie, die von der Bank durch nahezu vollständige Kostenübernahme und Gewährung von Sonderurlaub unterstützt wurde, nahmen wieder mehrere Mitarbeiter teil. Sieben Mitarbeiter konnten im Berichtsjahr die Bankfachwirtprüfung vor der Industrie- und Handelskammer erfolgreich abschließen.

Belegschaftsaktien unvermindert attraktiv

Im Berichtsjahr hat die Deutsche Bank AG unseren Betriebsangehörigen wiederum Belegschaftsaktien zum Vorzugspreis von 55,11 € je Aktie angeboten. Dieses Angebot

nahm abermals ein hoher Prozentsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wahr.

Wir haben der Deutschen Bank AG den Unterschiedsbetrag zu dem börsennotierten Stückpreis von 96,50 € erstattet.

Dank für Engagement und gute Leistungen

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren hohen persönlichen Einsatz im Geschäftsjahr 2000, der den geschäftlichen Erfolg erst ermöglicht hat.

Sie alle haben mit ihrem fachlichen Können, ihrem Engagement und ihren Erfahrungen entscheidend zu dem guten Geschäftsergebnis beigetragen.

Allen Arbeitnehmervertretern, mit denen laufend soziale, personelle und organisatorische Fragen erörtert wurden, sowie den Vertretern der Leitenden Angestellten danken wir ebenfalls für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Aus dem Kreis unserer Pensionäre verstarben

Meta Casel	Jeanne Monteil
Hans Pfeiffer	Emmy David
Erna Montag	Heinz Flammersfeld
Horst Dick	Fritz Adam
Robert Hetzler	Mally Bohrmann
Fritz Buddensick	Johannes Nackler
Günther Schwindt	

Wir werden den Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Unser kulturelles und soziales Engagement

Auch im Berichtsjahr wurden kulturelle und soziale Projekte im Saarland gefördert.

Unser Engagement im kulturellen und sozialen Bereich haben wir auch im Berichtsjahr fortgesetzt. Wir fühlen uns hierdurch dem Saarland und seinen Menschen besonders eng verbunden.

So präsentierten wir im Februar und März 2000 in unserem Hauptgeschäft in Saarbrücken wieder die Werke eines „Künstlers im Geschäftsjahr“ aus der Sammlung Deutsche Bank. Diesmal waren Werke des Künstlers Günther Förg zu sehen. Günther Förg hat den Lehrstuhl für Malerei und Grafik an der Münchner Akademie der Bildenden Künste inne. Günther Förgs Malerei geht in Richtung abstrakter und konzeptueller Kunst.

Zusammenarbeit mit der HBKSaar fortgesetzt

Im Mai konnten wir eine großangelegte Ausstellung der Hochschule der Bildenden Künste Saar (HBKSaar) zeigen. Die international renommierte Medienkünstlerin Frau Professor Ulrike Rosenbach präsentierte die Ergebnisse ihres von der Kultur-Stiftung der Deutschen Bank geförderten Medienkunstprojektes „mediasplit“. Sie lehrt seit 1989 an der Hochschule der Bildenden Künste Saar. Elf Projektteilnehmer entwickelten speziell für die digital vernetzten Bankräumlichkeiten Medieninstallationen. Austragungsort für die Mehrzahl der gezeigten Arbeiten war dabei eine aus neun Bildschirmen zusammengesetzte

Splitterwand. Split, der Splitter stand als Symptom und Schnittstelle zur Welt hinter den Spiegeln. Daneben waren mehrere Ausstellungen auch außerhalb Saarbrückens in unseren Filialen zu sehen.

Weiterhin förderte die Kultur-Stiftung der Deutschen Bank wiederum eine Aufführung des Saarländischen Staatstheaters. Diesmal war es das Schauspiel „Maria Stuart“ von Friedrich Schiller, mit dem das Theater sein Publikum im April dieses Jahres begeisterte.

Unterstützung von Projekten „Hilfe zur Selbsthilfe“

Auch im sozialen Bereich setzten wir unser Engagement über die Deutsche Bank Stiftung Alfred Herrhausen „Hilfe zur Selbsthilfe“ fort. Die Stiftung beteiligte sich im Berichtsjahr an einem berufsvorbereitenden Projekt, bei dem die Schule für Blinde und Sehbehinderte in Lebach speziell ausgestattete Computer angeschafft hat. Mit den neuen Computern werden die Möglichkeiten des schulischen Lernens und auch die späteren Chancen auf dem Arbeitsmarkt von blinden und sehbehinderten Kindern erheblich erweitert. Auch in einem Einzelfall stellte die Stiftung eine Unterstützung für die behindertengerechte Ausstattung eines PKW's zur Verfügung.

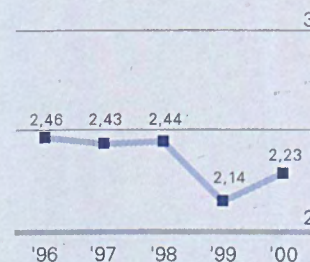
Lagebericht

Die Deutsche Bank Saar AG konnte im Jahr 2000 auf ein sehr positives Geschäftsjahr verweisen. Dabei war das wirtschaftliche Umfeld erneut von einem zunehmend stärker werdenden Wettbewerb und einer sich rasant verändernden Bankenlandschaft gekennzeichnet. Dies bedingte eine noch stärkere zielgruppenausgerichtete Geschäftspolitik.

Das Betriebsergebnis (nach Risikovorsorge) stieg von vorjährig 21,5 Mio € auf 26,3 Mio €. Nach Berücksichtigung maßgeblicher Positionen wie Steuern (12,2 Mio €) und Erträgen aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil (1,6 Mio €), dies sind im Wesentlichen auf Folgejahre verteilte Erlöse aus dem Verkauf einer Beteiligung, wurde ein gegenüber dem Vorjahr erhöhter Jahresüberschuss von 15,5 Mio € erzielt.

Gesamtzinsmarge

in %



Erfolgsrechnung

Zinsüberschuss

Trotz eines Rückgangs der durchschnittlichen Bilanzsumme weitete sich der Zinsüberschuss aufgrund des Anstiegs der Zinsmarge um 0,5 Mio € (+ 1,6 %) auf 31,0 Mio € aus.

Provisionsüberschuss aus dem Dienstleistungsgeschäft

Das provisionswirksame Geschäft konnte weiter ausgebaut werden und stellte wiederum eine tragende Säule unserer Erträge dar.

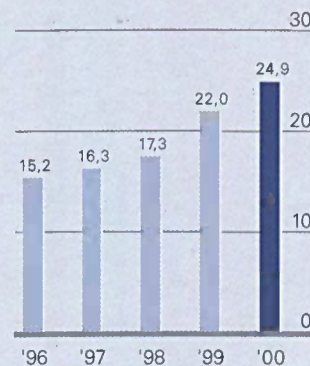
Die Provisionserträge erhöhten sich erneut deutlich um 3,6 Mio € (+ 15,5 %) auf 26,8 Mio €. Nach Abzug der Provisionsaufwendungen in Höhe von 1,9 Mio € verblieb als Ertrag aus dem Dienstleistungsgeschäft ein Überschuss von 24,9 Mio € (+ 13,2 %). Erfreuliche Mehrerträge verzeichnete insbesondere wieder das Wertpapiergeschäft. Aber auch die übrigen Sparten haben zum Teil nennenswert zum Erfolg beigetragen:

Nettoaufwand aus Finanzgeschäften

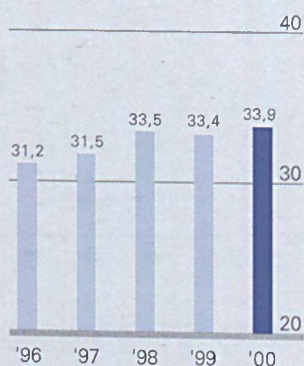
Das Ergebnis aus Finanzgeschäften betrifft ausschließlich zurückgenommene eigene Inhaber-Schuldverschreibungen.

Provisionsüberschuss aus dem Dienstleistungsgeschäft

in Mio €



Verwaltungsaufwand in Mio €



Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand nahm mäßig um 0,5 Mio € (+ 1,5 %) auf 33,9 Mio € zu.

Die Personalaufwendungen konnten auf dem Vorjahresstand von 21,9 Mio € stabilisiert werden. Löhne und Gehälter ermäßigten sich bei einem um 4,9 % geringeren durchschnittlichen Gesamtpersonal um 5,4 %. Aufwendungen für Soziale Abgaben, Altersversorgung und Unterstützung lagen im Wesentlichen aufgrund höherer Zuführungen zu Pensionsrückstellungen um 13,1 % über dem Vorjahresstand.

Andere Verwaltungsaufwendungen stiegen insbesondere aufgrund von Dienstleistungskosten aus dem Konzern um 0,6 Mio € (+ 5,2 %) auf 11,2 Mio €. Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen waren mit 0,8 Mio € um 0,1 Mio € (- 6,3 %) abermals rückläufig. Bei dieser Position handelt es sich um Normalabschreibungen auf Sachanlagen, deren Bestand durch Leasinggüter ersetzt wird.

Der Saldo der Sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen verminderte sich insbesondere wegen geringerer Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, die weder das Kredit- noch das Wertpapiergeschäft betreffen, um 0,4 Mio € (- 114,8 %) auf ein annähernd ausgeglichenes Ergebnis.

Betriebsergebnis vor Risikovorsorge

Infolge der höheren Erträge aus dem Zins- und Provisionsgeschäft wuchs das operative Betriebsergebnis merklich um 13,9 % auf 22,0 Mio €.

Risikovorsorge im Kreditgeschäft

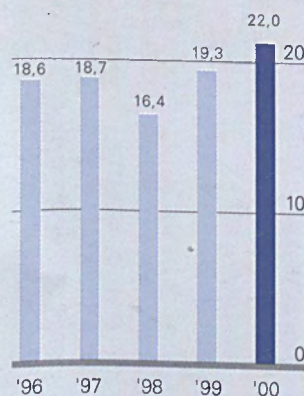
Bei Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft verbleibt nach Verrechnung mit Eingängen aus früheren Abschreibungen, Erträgen aus freigewordenen Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie Gewinne aus bestimmten Wertpapieren ein Ertragsaldo in Höhe von 4,3 Mio €.

Durch Bildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen haben wir allen erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft Rechnung getragen. Darüber hinaus besteht als Vorsorge für latente Risiken eine Pauschalwertberichtigung.

Betriebsergebnis nach Risikovorsorge

Nach Berücksichtigung der vorstehend genannten Position nahm das Betriebsergebnis nach Risikovorsorge um 22,5 % zu.

Betriebsergebnis vor Risikovorsorge in Mio €



Steuern

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag erhöhten sich um 2,4 Mio € auf 12,2 Mio €. Sonstige sachbezogene Steuern stiegen um 5 T€ auf 9 T€.

Aufwendungen aus Verlustübernahme/

Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Die Aufwendungen aus Verlustübernahme in Höhe von 0,2 Mio € resultieren aus dem gemäß eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages zu übernehmenden Verlust der Saarländische Immobilien Gesellschaft m.b.H., Saarbrücken, deren Zweck der Erwerb, die Vermietung, Verpachtung und Verwaltung von Immobilien und alle damit mittelbar und unmittelbar zusammenhängende Geschäfte ist. Im vergangenen Jahr ergab sich in diesem Zusammenhang durch den Verkauf einer Immobilie ein Gewinn in Höhe von 0,9 Mio €, der in der Position „Erträge aus Gewinnabführungsverträgen“ ausgewiesen wurde.

Gewinnverteilungsvorschlag

Den Aktionären wird vorgeschlagen, die Ausschüttung einer erhöhten Dividende von 5,65 € je Namensstückaktie und einen Bonus von 7,71 € je Namensstückaktie auf das Grundkapital von 17,9 Mio € zu beschließen.

Zusammen mit der anrechenbaren Körperschaftsteuer von 5,73 € je Aktie ergibt sich für unsere inländischen Aktionäre ein Gesamtertrag von 19,09 € je Namensstückaktie.

Bilanz

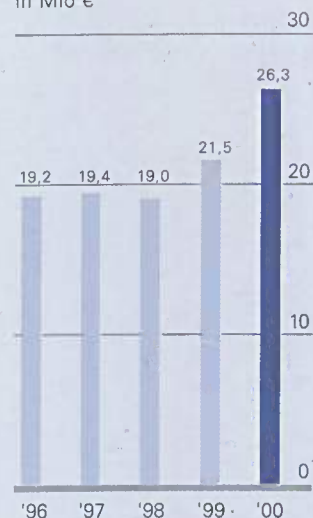
Bilanzsumme

Die Bilanzsumme überstieg zum 31.12.2000 mit 1 564,8 Mio € den Vorjahreswert um 64,3 Mio € (+ 4,3 %). Der Zuwachs der Bilanzsumme beruhte auf einer Erhöhung der Bankenengagements.

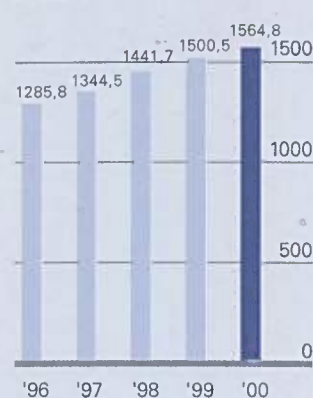
Kreditvolumen

Das bilanzielle Kreditgeschäft der Bank (ohne Avale und Akkreditive) reduzierte sich im Berichtsjahr um 26,9 Mio € (- 3,6 %) auf 728,9 Mio €.

**Betriebsergebnis
nach Risikovorsorge**
in Mio €

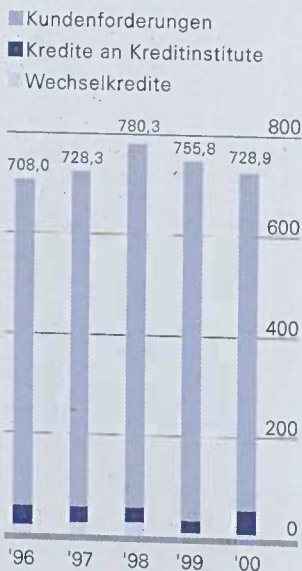


Bilanzsumme
in Mio €



Kreditvolumen

in Mio €



Dabei verminderten sich die Forderungen an Kunden um 12,7 Mio € (- 1,7 %) auf 714,3 Mio €.

Das Kreditgeschäft mit Unternehmenskunden (nach Bundesbanksystematik) sank um 17,5 Mio € (- 7,9 %) auf 202,4 Mio €.

Die Forderungen an Privatpersonen (nach Bundesbanksystematik) wurden um 4,8 Mio € (+ 0,9 %) auf 511,9 Mio € aufgestockt. Mehr als zwei Drittel aller Forderungen dieses Bereiches entfielen auf Baufinanzierungskredite. Durch Tilgungen bzw. Rückführungen verringerte sich deren Bestand um 2,8 Mio € (- 0,8 %) auf 351,2 Mio €.

Die Wechselkredite gingen um 5,1 Mio € (- 50,1 %) auf 5,1 Mio € zurück.

Die Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von 739,2 Mio € (Vorjahr: 651,8 Mio €) enthalten 9,5 Mio € Kredite sowie 729,7 Mio € Geldanlagen und Guthaben auf Verrechnungskonten.

Avale, Akkreditive und sonstige Haftungsverhältnisse, die in dem vorstehend erläuterten Kreditvolumen nicht erfasst sind, betrugen 88,4 Mio € (Vorjahr: 109,6 Mio €).

Die Kundenkredite waren sowohl nach Größenklassen als auch nach Wirtschaftszweigen breit gestreut.

KREDITVOLUMEN					
	Ende 2000 Mio €	Ende 1999 Mio €	Veränderung		
			Mio €		%
Forderungen an Kunden	714,3	727,0	- 12,7	=	1,7
Wechselkredite	5,1	10,2	- 5,1	=	50,1
Kredite an Kreditinstitute	9,5	18,6	- 9,1	=	49,2
Kreditvolumen insgesamt	728,9	755,8	- 26,9	=	3,6

Wertpapierbestand

Der Bestand der Bank an Anleihen und Schuldverschreibungen ging um 4,9 Mio € auf 62,5 Mio € zurück, die überwiegend bei der Deutschen Bundesbank beleihbar sind. Der Rücklauf eigener Schuldverschreibungen ermäßigte sich um 5,8 Mio € auf 1,9 Mio €. Eigene Aktien hatten am Bilanzstichtag weder die Bank noch ein von ihr abhängiges Unternehmen im Bestand.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden um 68,8 Mio € (+ 11,7 %) auf 658,0 Mio € ausgeweitet.

Kundeneinlagen erhöhten sich um 20,1 Mio € (+ 2,8 %) auf 739,7 Mio €. Darin enthaltene Sichteinlagen stiegen um 7,4 Mio € (+ 2,7 %) auf nunmehr 278,7 Mio €, die Termineinlagen verzeichneten einen Zuwachs um 9,3 Mio € (+ 3,3 %) auf 286,4 Mio €. Auch die Spareinlagen erfuhren eine Zunahme um 3,4 Mio € (+ 2,0 %) auf 174,6 Mio €.

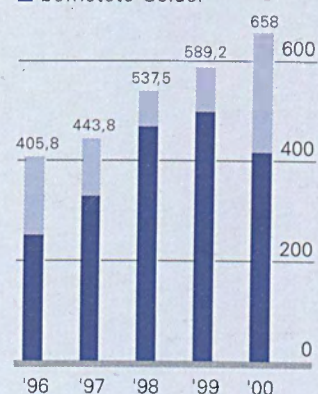
Der im Termingeldbereich geführte Sparbriefumlauf verringerte sich um 5,4 Mio € (- 38,0 %) auf 8,7 Mio €. Daneben waren Ende 2000 Inhaber-Schuldverschreibungen der Deutschen Bank Saar im Bilanzwert von 9,9 Mio € gegenüber 46,5 Mio € ein Jahr zuvor im Umlauf. Diese Mittel dienen der Refinanzierung von langfristigen festkonditionierten Ausleihungen.

VERBINDLICHKEITEN				
	Ende 2000 Mio €	Ende 1999 Mio €	Veränderung	
			Mio €	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
- täglich fällige Gelder	251,9	98,4	+ 153,5	= 156,0
- befristete Gelder	406,1	490,8	- 84,7	= 17,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten insgesamt	658,0	589,2	+ 68,8	= 11,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
- täglich fällige Gelder	278,7	271,3	+ 7,4	= 2,7
- Termingelder	286,4	277,1	+ 9,3	= 3,3
- Spareinlagen	174,6	171,2	+ 3,4	= 2,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden insgesamt	739,7	719,6	+ 20,1	= 2,8
Verbriefte Verbindlichkeiten				
- Schuldverschreibungen	9,9	46,5	- 36,6	= 78,8
- andere verbrieftete Verbindlichkeiten	-	-	-	= -
Verbriefte Verbindlichkeiten insgesamt	9,9	46,5	- 36,6	= 78,8

Verbindlichkeiten/ Bankengelder

in Mio €

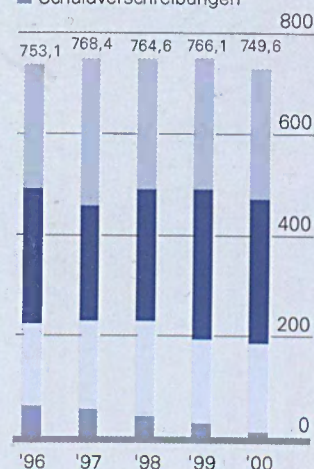
■ täglich fällige Gelder
■ befristete Gelder



Verbindlichkeiten/ Kundengelder

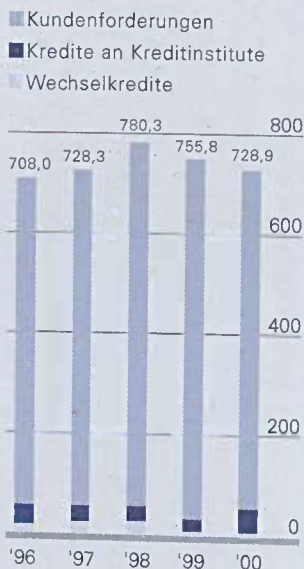
in Mio €

■ täglich fällige Gelder
■ befristete Gelder
■ Spareinlagen
■ Schuldverschreibungen



Kreditvolumen

in Mio €



Dabei verminderten sich die Forderungen an Kunden um 12,7 Mio € (- 1,7 %) auf 714,3 Mio €.

Das Kreditgeschäft mit Unternehmenskunden (nach Bundesbanksystematik) sank um 17,5 Mio € (- 7,9 %) auf 202,4 Mio €.

Die Forderungen an Privatpersonen (nach Bundesbanksystematik) wurden um 4,8 Mio € (+ 0,9 %) auf 511,9 Mio € aufgestockt. Mehr als zwei Drittel aller Forderungen dieses Bereiches entfielen auf Baufinanzierungskredite. Durch Tilgungen bzw. Rückführungen verringerte sich deren Bestand um 2,8 Mio € (- 0,8 %) auf 351,2 Mio €.

Die Wechselkredite gingen um 5,1 Mio € (- 50,1 %) auf 5,1 Mio € zurück.

Die Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von 739,2 Mio € (Vorjahr: 651,8 Mio €) enthalten 9,5 Mio € Kredite sowie 729,7 Mio € Geldanlagen und Guthaben auf Verrechnungskonten.

Avale, Akkreditive und sonstige Haftungsverhältnisse, die in dem vorstehend erläuterten Kreditvolumen nicht erfasst sind, betrugen 88,4 Mio € (Vorjahr: 109,6 Mio €).

Die Kundenkredite waren sowohl nach Größenklassen als auch nach Wirtschaftszweigen breit gestreut.

KREDITVOLUMEN					
	Ende 2000 Mio €	Ende 1999 Mio €	Veränderung		
			Mio €		%
Forderungen an Kunden	714,3	727,0	- 12,7	=	1,7
Wechselkredite	5,1	10,2	- 5,1	=	50,1
Kredite an Kreditinstitute	9,5	18,6	- 9,1	=	49,2
Kreditvolumen insgesamt	728,9	755,8	- 26,9	=	3,6

Wertpapierbestand

Der Bestand der Bank an Anleihen und Schuldverschreibungen ging um 4,9 Mio € auf 62,5 Mio € zurück, die überwiegend bei der Deutschen Bundesbank beleihbar sind. Der Rücklauf eigener Schuldverschreibungen ermäßigte sich um 5,8 Mio € auf 1,9 Mio €. Eigene Aktien hatten am Bilanzstichtag weder die Bank noch ein von ihr abhängiges Unternehmen im Bestand.

Verbindlichkeiten

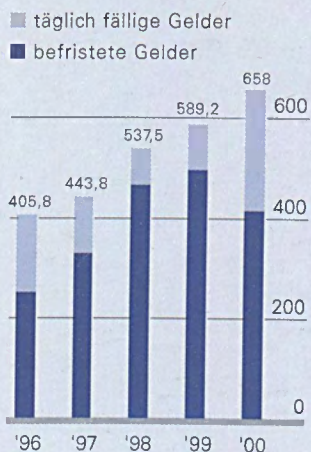
Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden um 68,8 Mio € (+ 11,7 %) auf 658,0 Mio € ausgeweitet.

Kundeneinlagen erhöhten sich um 20,1 Mio € (+ 2,8 %) auf 739,7 Mio €. Darin enthaltene Sichteinlagen stiegen um 7,4 Mio € (+ 2,7 %) auf nunmehr 278,7 Mio €, die Termineinlagen verzeichneten einen Zuwachs um 9,3 Mio € (+ 3,3 %) auf 286,4 Mio €. Auch die Spareinlagen erfuhren eine Zunahme um 3,4 Mio € (+ 2,0 %) auf 174,6 Mio €.

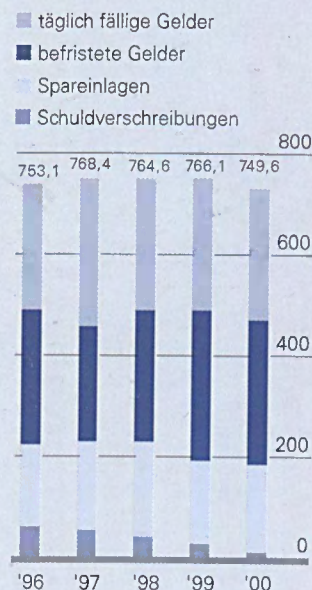
Der im Termingeldbereich geführte Sparbriefumlauf verringerte sich um 5,4 Mio € (- 38,0 %) auf 8,7 Mio €. Daneben waren Ende 2000 Inhaber-Schuldverschreibungen der Deutschen Bank Saar im Bilanzwert von 9,9 Mio € gegenüber 46,5 Mio € ein Jahr zuvor im Umlauf. Diese Mittel dienen der Refinanzierung von langfristigen festkonditionierten Ausleihungen.

VERBINDLICHKEITEN				
	Ende 2000 Mio €	Ende 1999 Mio €	Veränderung	
			Mio €	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
– täglich fällige Gelder	251,9	98,4	+ 153,5	= 156,0
– befristete Gelder	406,1	490,8	– 84,7	= 17,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten insgesamt	658,0	589,2	+ 68,8	= 11,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
– täglich fällige Gelder	278,7	271,3	+ 7,4	= 2,7
– Termingelder	286,4	277,1	+ 9,3	= 3,3
– Spareinlagen	174,6	171,2	+ 3,4	= 2,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden insgesamt	739,7	719,6	+ 20,1	= 2,8
Verbriefte Verbindlichkeiten				
– Schuldverschreibungen	9,9	46,5	– 36,6	= 78,8
– andere verbrieftete Verbindlichkeiten	–	–	–	= –
Verbriefte Verbindlichkeiten insgesamt	9,9	46,5	– 36,6	= 78,8

**Verbindlichkeiten/
Bankengelder**
in Mio €



**Verbindlichkeiten/
Kundengelder**
in Mio €



Jahresüberschuss/Eigenkapital

Aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 15,5 Mio € hat die Bank die Gewinnrücklagen um 6,1 Mio € aufgestockt. Das Eigenkapital (einschließlich Bilanzgewinn) der Bank beziffert sich danach auf 88,8 Mio € (Vorjahr: 77,2 Mio €). Das haftende Eigenkapital lag zum Jahresultimo gemäß Kreditwesengesetz bei 81,0 Mio €. Es beinhaltet im Wesentlichen das handelsrechtliche Eigenkapital, die nachrangigen Verbindlichkeiten sowie Reserven im Sinne des § 10 Abs. 4 a KWG. Damit ergibt sich eine Eigenkapital-Quote (Solvabilitätskoeffizient) des Grundsatzes I gemäß § 10 KWG von 11,1 %. Sie liegt damit über der geforderten Mindestquote von 8,0 %.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

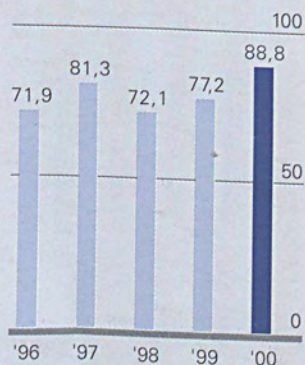
Am Schluss des in § 312 AktG vorgeschriebenen Berichts haben wir für das Geschäftsjahr 2000 über unsere Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erklärt: Die Bank hat bei jedem Rechtsgeschäft mit verbundenen Unternehmen nach den Umständen, die ihr im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.

Risikomanagement

Auf der Grundlage risikopolitischer Grundsätze ist bei der Deutschen Bank Saar ein Risikomanagementsystem etabliert, dessen Kern der Risikomanagementprozess von der Identifikation aller relevanten in- und externen Risiken bis zu deren Steuerung ist.

Für die Deutsche Bank Saar haben die Kredit- und die Marktpreisrisiken wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Bezüglich der Kreditrisiken erfolgt die Messung und Steuerung des Ausfallrisikos auf der Grundlage des Kreditportfoliomodells der Deutschen Bank. Hierin kommen einheitliche Kreditgrundsätze zur Anwendung, die Vorgaben bezüglich der einzelnen Kreditentscheidung, der Anforderungen an die im Kreditgeschäft tätigen Personen sowie der Portfoliosteuerung und -planung enthalten. Darüber hinaus unterliegen bestehende Engagements einer regelmäßigen Überwachung durch Überprüfung der Werthaltigkeit von Besicherungen und automatisierte Hinweise auf die Überschreitung von Kreditlinien. Mit Hilfe dieser Unterstützung sowie unter der Maßgabe, auch zukünftig unverändert verantwortungsbewusst Kreditentscheidungen zu treffen, sind die Kreditrisiken vertretbar.

Eigenkapital
in Mio € gem. HGB



Als Marktrisiken sind bei der Deutschen Bank Saar nur Zinsrisiken nennenswert, da die Währungskursrisiken grundsätzlich durch geschlossene Devisenpositionen eliminiert werden. Hinsichtlich des zinsinduzierten Marktpreisrisikos erfolgt die Berechnung und Überwachung täglich mit einem Value-at-Risk-Verfahren, das durch ein vorgegebenes Limit begrenzt wird. Außerdem wird periodisch eine Zinsbindungsbilanz mit einem gefächerten Laufzeitrahmen von 10 Jahren erstellt. Um das Zinsänderungsrisiko aus Festzinspositionen zu reduzieren, wurden Zinsswaps abgeschlossen. Auch hier stellt sich in absehbarer Zeit kein unverhältnismäßig hohes Risikopotential ein.

Euro-Umstellung

Um die Funktionsfähigkeit der EDV-Systeme und anderer automatisierter Prozesse auch nach der Einführung des Euro zu gewährleisten, wurden die erforderlichen Maßnahmen eingeleitet und dafür Sorge getragen, dass die notwendigen Ressourcen zur Verfügung stehen.

Ausblick

Durch die spürbare Verschlechterung der US-Konjunktur haben sich die Aussichten für die Weltwirtschaft eingetrübt. Dies wirkt sich auch auf die deutschen Konjunkturperspektiven aus. Nach einer deutlichen Verlangsamung des Wachstums im Winterhalbjahr 2000/2001 dürfte es ab Frühjahr aber wieder zu einer Beschleunigung kommen. Hierbei werden vor allem Impulse seitens der Steuerreform erwartet. Im Saarland bewegt sich die Konjunktur ebenfalls auf Wachstumspfad. Zwar wird die Wachstumsdynamik aufgrund eines ruhigeren Exportgeschäfts etwas nachlassen. Dies dürfte aber durch Zuwächse im Dienstleistungsbereich weitgehend ausgeglichen werden. Impulse kommen von den Entlastungswirkungen der Steuerreform und von der zunehmenden Beschäftigung, die sich positiv auf die Konsumneigung auswirkt.

Vor dem Hintergrund einer weiterhin guten Marktverfassung und eines konsequenten Kostenmanagements sind wir zuversichtlich, dass sich die positive Entwicklung unserer Ertragslage auch in diesem Jahr fortsetzt. Wir werden die Fokussierung auf die einzelnen Kundensegmente Privat- und Geschäftskunden, Private Banking und Unternehmen und Immobilien fortsetzen und unsere Marktstellung ausbauen. Darüber hinaus werden wir die Chancen, die das E-Business bietet, konsequent nutzen.

Jahresbilanz der Deutsche Bank Saar AG zum 31. Dezember 2000

AKTIVA			
in €			Vorjahr T€
Barreserve			
a) Kassenbestand	9993673,09		11341
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	25390328,43		17543
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	25390328,43		(17543)
		35384001,52	28884
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind			
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	-		-
b) Wechsel	4937419,36		10050
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	4937419,36		(10050)
		4937419,36	10050
Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	388686632,32		194933
b) andere Forderungen	350561525,62		456833
		739248157,94	651766
Forderungen an Kunden			
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	332774020,00	714331194,61	727020
Kommunalkredite	10644733,63		(316994)
			(8572)
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
a) Geldmarktpapiere	-		-
b) Anleihen und Schuldverschreibungen			
ba) von öffentlichen Emittenten	8055194,14		9781
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	8055187,59		
bb) von anderen Emittenten	54474076,14	62529270,28	57675
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	50232419,85		
c) eigene Schuldverschreibungen	1881866,46		7691
Nennbetrag	1830424,93		(7346)
		64411136,74	75147
Beteiligungen			
darunter: an Kreditinstituten	2547277,80	2572075,45	2573
			(2547)
Anteile an verbundenen Unternehmen			
		25564,59	26
Treuhandvermögen			
darunter: Treuhandkredite	734632,44	734632,44	824
			(824)
Sachanlagen			
		2908572,01	3510
Sonstige Vermögensgegenstände			
		234836,46	441
Rechnungsabgrenzungsposten			
darunter: Disagio	10311,27	72141,10	325
			(28)
Summe der Aktiva		1564859732,22	1500566

PASSIVA				
in €			Vorjahr T€	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		251 892 609,59		98 398
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		406 081 703,24		490 785
			657 974 312,83	589 183
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	66 427 280,90			70 687
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	108 175 730,76	174 603 011,66		100 521
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	278 652 770,33			271 282
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	286 410 686,29	565 063 456,62		277 127
			739 666 468,28	719 617
Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		9 855 256,11		46 466
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		-		-
			9 855 256,11	46 466
darunter: Geldmarktpapiere	-			(-)
darunter: eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	-			-
Treuhandverbindlichkeiten			734 632,44	824
darunter: Treuhandkredite	734 632,44			(824)
Sonstige Verbindlichkeiten			1 425 293,08	959
Rechnungsabgrenzungsposten			1 707 498,09	2 158
Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		30 653 143,00		29 146
b) Steuerrückstellungen		10 098 525,47		7 268
c) andere Rückstellungen		14 936 698,71		17 127
			55 688 367,18	53 541
Sonderposten mit Rücklageanteil			2 813 111,90	4 377
Nachrangige Verbindlichkeiten			6 236 163,16	6 236
Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		17 895 215,84		17 895
b) Kapitalrücklage		12 935 684,59		12 936
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklagen	102 258,38			102
cb) andere Gewinnrücklagen	48 470 470,34	48 572 728,72		41 722
d) Bilanzgewinn		9 355 000,00		4 550
			88 758 629,15	77 205
Summe der Passiva			1 564 859 732,22	1 500 566
Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		-		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		88 415 560,68		109 581
			88 415 560,68	109 581
Andere Verpflichtungen				
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen			32 595 722,73	31 971

Gewinn- und Verlustrechnung

der Deutsche Bank Saar AG für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2000

AUFWENDUNGEN		
in €		Vorjahr T€
Zinsaufwendungen	42 351 982,88	39 412
Provisionsaufwendungen	19 193 326,07	1 231
Nettoaufwand aus Finanzgeschäften	27 739,04	186
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	14 736 574,72	
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgungen und für Unterstützung	7 184 641,67	21 921 216,39
darunter: für Altersversorgung	4 351 418,96	21 926 (3 452)
b) andere Verwaltungsaufwendungen	11 181 123,83	10 633
	33 102 340,22	32 559
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	802 334,81	856
Sonstige betriebliche Aufwendungen	391 885,33	212
Aufwendungen aus Verlustübernahme	244 700,67	–
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	–	527
Außerordentliche Aufwendungen	–	3 387
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	12 150 995,16	9 799
Sonstige Steuern	8 813,10	3
Jahresüberschuss	15 490 502,57	9 050
Summe der Aufwendungen	106 490 619,85	97 222
 Jahresüberschuss	 15 490 502,57	 9 050
Entnahmen aus Gewinnrücklagen aus anderen Gewinnrücklagen	–	–
Einstellungen in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen	6 135 502,57	4 500
Bilanzgewinn	9 355 000,00	4 550

in €

Vorjahr T€

31

Anhang

Grundlagen und Methoden

Der Jahresabschluss der Deutsche Bank Saar AG für das Geschäftsjahr 2000 ist nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute aufgestellt worden. Die Wertangaben im Textteil erfolgen aus Gründen der Übersichtlichkeit überwiegend in Mio €. Die Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, hält eine Mehrheitsbeteiligung an der Deutsche Bank Saar AG, Saarbrücken. Ab dem 1. Januar 1999 besteht ein gewerbesteuerliches und umsatzsteuerliches Organschaftsverhältnis zwischen der Deutschen Bank und unserer Gesellschaft. Der Jahresabschluss der Deutsche Bank Saar AG, Saarbrücken, wird in den Konzernabschluss der Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, einbezogen, der beim zuständigen Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main hinterlegt wird.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die im Vorjahr angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden haben wir beibehalten.

- Forderungen

Forderungen werden auf der Aktivseite unter Kürzung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen ausgewiesen.

- Wertpapiere

Die im Bestand befindlichen Wertpapiere werden unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebots nach dem Niederstwertprinzip angesetzt.

- Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungskosten bilanziert.

- Sachanlagen

Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten bewertet. Abnutzbare Anlagen werden linear mit den steuerlichen Höchstsätzen abgeschrieben. Sogenannte geringwertige Anlagegüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

- Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit ihren Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

- Rückstellungen

Die Bemessung der Rückstellungen erfolgt nach den Grundsätzen kaufmännischer Vorsicht. Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen zum Teilwert ermittelt.

- Zinsswaps zur eigenen Zinsabsicherung

Infolge fehlender eindeutiger Zuordenbarkeit zu einem bestimmten Grundgeschäft sind die saldierten Zinsen als Regulativ der allgemeinen Refinanzierungskosten ausgewiesen worden. Im Vorjahr wurde der Netto-Zinsaufwand aufgrund des Sicherungszwecks der Swaps von den Zinserträgen aus Hypothekenkrediten abgesetzt. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

- Währungsumrechnung

Mit Beginn der dritten Stufe der Europäischen Währungsunion am 1. Januar 1999 wurde die Berichterstattung von DM auf € umgestellt. Daher wird dieser Abschluss nur in € erstellt. Der offizielle DM/Umrechnungskurs beträgt 1,95583 DM.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten in Dritt-Währungen sind entsprechend den gesetzlichen Vorschriften grundsätzlich zum Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Kursgesicherte Bilanzpositionen werden mit dem jeweiligen Sicherungskurs angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz

Börsenfähige Wertpapiere

Aufgliederung der in nachstehenden Bilanzpositionen enthaltenen börsenfähigen Wertpapiere:

in Mio €	börsennotiert	nicht börsennotiert
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	62,5	1,9
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	–	–
Beteiligungen	–	1,4
Anteile an verbundenen Unternehmen	–	–

Entwicklung des Anlagevermögens

in Mio €	Anschaffungskosten			Zuschreibungen		Abschreibungen und Wertberichtigungen		Buchwerte	
	Stand 01. 01. des Geschäftsjahres	* Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	lfd. Jahr	kumuliert	lfd. Jahr	Stand 31. 12. des Geschäftsjahres	Stand 31. 12. des Vorjahres
Beteiligungen	2,6							2,6	2,6
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,0							0,0	0,0
Sachanlagen: darin: Grundstücke und Gebäude	1,0					0,6	0,0	0,4	0,4
Betriebs- und Geschäftsausstattung	12,1	0,3		0,6		9,3	0,3	2,5	3,1

* Es wurde von der Vereinfachungsregelung nach Art. 31 Abs. 6 EGHGB Gebrauch gemacht.
Die in der Tabelle gezeigten Grundstücke und Gebäude werden selbst genutzt.

Sonstige Vermögensgegenstände

In den Sonstigen Vermögensgegenständen, die sich nach einer Abnahme um 0,2 Mio € auf nunmehr 0,2 Mio € belaufen, sind im Wesentlichen zum Einzug erhaltene Wechsel sowie vorläufig aktivierte Bauvorbereitungskosten enthalten.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die Sonstigen Verbindlichkeiten wurden nach einem Zugang von 0,4 Mio € mit 1,4 Mio € bilanziert. Einen signifikanten Anteil nimmt hierbei die noch abzuführende Zinsabschlagsteuer in Höhe von 0,9 Mio € ein, die rechtlich erst nach dem Abschlussstichtag fällig wird.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die Nachrangigen Verbindlichkeiten enthalten folgende Mittelaufnahmen:

Betrag		Zinssatz	Fälligkeit
1,0 Mio €	Verbindlichkeit gegenüber Banken	6,90 %	12. 03. 2003
5,1 Mio €	Verbindlichkeit gegenüber Kunden	6,75 %	15. 09. 2003

Für die aufgeführten nachrangigen Mittelaufnahmen besteht keine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung. Im Falle der Liquidation, des Konkurses, des Vergleichs oder eines sonstigen Verfahrens zur Vermeidung des Konkurses gehen die Forderungen und Teile der Zinsansprüche aus diesen Verbindlichkeiten den Forderungen aller Gläubiger der Deutsche Bank Saar AG, die nicht ebenfalls nachrangig sind, nach.

Die Zinsaufwendungen für die gesamten nachrangigen Verbindlichkeiten werden im Jahr 2000 mit 0,4 Mio € ausgewiesen.

Eigene Aktien

Zum 31.12.2000 waren uns insgesamt 455 Namensstückaktien der Deutsche Bank Saar AG als Kreditsicherheit verpfändet, das sind 0,07 % unseres gezeichneten Kapitals.

Eigenkapital

Das gezeichnete und voll eingezahlte Kapital (Grundkapital) unserer Gesellschaft beträgt unverändert 17,9 Mio €. Es ist in 700 000 Namensstückaktien aufgeteilt. Aus dem Jahresüberschuss 2000 wurden 6,1 Mio € in die Gewinnrücklagen eingestellt. Diese beziffern sich danach auf 48,6 Mio €. Die Kapitalrücklage beläuft sich unverändert auf 12,9 Mio €.

Nicht realisierte Reserven (§ 340 c Abs. 3 HGB), die sich ausschließlich aus den im Bestand befindlichen Wertpapieren ermitteln und dem bankaufsichtsrechtlichen Eigenkapital zugerechnet werden, machen 0,2 Mio € aus. Das haftende Eigenkapital gemäß KWG setzt sich insgesamt aus dem handelsrechtlichen Eigenkapital, den nachrangigen Verbindlichkeiten sowie Reserven im Sinne des § 10 Abs. 4a KWG zusammen.

Eventualverbindlichkeiten

Die Eventualverbindlichkeiten teilen sich nach Risikovorsorge wie folgt auf:

in Mio €	31. 12. 2000	31. 12. 1999
a) ... aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	–	–
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	88,4	109,6
b1) Bürgschaften und Garantien	82,3	98,4
b2) Akkreditive	6,1	11,2
b3) Sonstige Gewährleistungen	0,0	0,0

Andere Verpflichtungen

Als Andere Verpflichtungen werden unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 32,6 Mio € ausgewiesen.

Sonstige Verpflichtungen

Aus der Beteiligung an der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH resultieren eine Nachschusspflicht bis zu 1,0 Mio € sowie eine quotale Eventualhaftung für die Nachschusspflicht anderer dem Bundesverband deutscher Banken e.V. angehörender Gesellschafter.

Außerdem besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Saarländische Immobilien Gesellschaft m.b.H., Saarbrücken, an deren Kapital von 25,6 T€ wir zu 100 % beteiligt sind. Der bei der Gesellschaft entstandene Verlust von 245 T€ wurde von uns übernommen.

Restlaufzeitengliederung der Forderungen

RESTLAUFZEITENGLIEDERUNG DER FORDERUNGEN		
in Mio €	31. 12. 2000	31. 12. 1999
Andere Forderungen an Kreditinstitute mit Restlaufzeiten (ohne Bausparverträge)		
a) bis drei Monate	343,4	442,9
b) mehr als drei Monate bis ein Jahr	2,9	2,1
c) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	2,0	1,4
d) mehr als fünf Jahre	2,3	9,9
Insgesamt	350,6	456,3
Forderungen an Kunden mit Restlaufzeiten		
a) bis drei Monate	76,2	77,5
b) mehr als drei Monate bis ein Jahr	62,1	63,8
c) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	211,1	213,0
d) mehr als fünf Jahre	312,8	322,0
e) mit unbestimmter Laufzeit	52,1	50,7
Insgesamt	714,3	727,0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
enthaltene Beträge mit Fälligkeiten innerhalb eines Jahres	6,7	12,1

Restlaufzeitengliederung der Verbindlichkeiten

RESTLAUFZEITENGLIEDERUNG DER VERBINDLICHKEITEN		
in Mio €	31. 12. 2000	31. 12. 1999
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist mit Restlaufzeiten		
a) bis drei Monate	116,8	124,2
b) mehr als drei Monate bis ein Jahr	16,0	116,7
c) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	165,2	155,9
d) mehr als fünf Jahre	108,1	93,9
Insgesamt	406,1	490,7
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten mit Restlaufzeiten		
a) bis drei Monate	50,6	43,5
b) mehr als drei Monate bis ein Jahr	39,0	33,9
c) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	18,5	22,9
d) mehr als fünf Jahre	0,1	0,2
Insgesamt	108,2	100,5
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist mit Restlaufzeiten		
a) bis drei Monate	209,5	193,6
b) mehr als drei Monate bis ein Jahr	44,8	7,2
c) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	31,8	75,5
d) mehr als fünf Jahre	0,3	0,8
Insgesamt	286,4	277,1
Andere verbriefte Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten		
a) bis drei Monate	–	–
b) mehr als drei Monate bis ein Jahr	–	–
c) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	–	–
d) mehr als fünf Jahre	–	–
Insgesamt	–	–
Begebene Schuldverschreibungen enthaltene Beträge mit Fälligkeiten innerhalb eines Jahres		
	4,6	39,2

Treuhandgeschäfte

Das Treuhandvermögen und die Treuhandverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio €	31. 12. 2000	31. 12. 1999
Treuhandvermögen		
Forderungen an Kreditinstitute	–	–
Forderungen an Kunden	0,7	0,8
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–
Treuhandverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,7	0,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	–
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	–
Nachrangige Verbindlichkeiten	–	–

Angaben zu verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

in Mio €	Verbundene Unternehmen 31. 12. 2000	Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht 31. 12. 2000
Forderungen an Kreditinstitute	728,5	4,9
Forderungen an Kunden	5,5	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	12,2	5,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	386,5	12,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5,0	–
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	–
Nachrangige Verbindlichkeiten	1,0	–

Als Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden Vermögensgegenstände im Wert von 69,9 Mio € sicherungshalber übertragen.

Pensionsgeschäfte

Im Rahmen von Offenmarktgeschäften wurden bei der Deutschen Bundesbank Wertpapiere im Buchwert von 45,3 Mio € in Pension gegeben.

Fremdwährungen

Die Summe aller in € umgerechneten Fremdwährungs-Vermögensgegenstände beziffert sich am 31.12.2000 auf 34,3 Mio €, die der auf Fremdwährung lautenden Verbindlichkeiten auf 33,7 Mio €.

Termingeschäfte

Zum Stichtag bestehen Devisentermingeschäfte mit einem Nominalvolumen in Höhe von 36,4 Mio € sowie Zinsbegrenzungsvereinbarungen. Die mit Kunden getätigten Geschäfte wurden im Wesentlichen durch Gegengeschäfte geschlossen. Zinsswaps haben wir zur eigenen Zinsabsicherung eingesetzt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Sonstige betriebliche Erträge/

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen beinhalten maßgeblich Zuführungen und Auflösungen von Rückstellungen, die nicht das Kredit- und Wertpapiergeschäft betreffen.

Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil

Aus der im Jahr 1998 gem. § 6 b EStG gebildeten Rücklage hinsichtlich des Verkaufserlöses einer Beteiligung wurde 1/4, dies sind 1,3 Mio €, als Ertrag aufgelöst. Außerdem wurde 1/4 der vorjährigen Rücklagenbildung betreffend Wertaufholung unserer Wertpapiere der Liquiditätsreserve (§ 52 Abs. 16 EStG) – nach Berücksichtigung von Abgängen – in Höhe von 0,3 Mio € in diese Position eingestellt.

Steuern

Bezüglich der gewerbesteuerlichen Organschaft zwischen der Deutsche Bank AG und unserer Gesellschaft ist in der Position ein Umlagebetrag in Höhe von 4,8 Mio € enthalten.

Sonstige Angaben

Bezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrats sowie gewährte Kredite

Hinsichtlich der Bezüge des Vorstandes und früherer Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebenen wird die Regelung des § 286 Abs. 4 HGB in Anspruch genommen.

Für die Mitglieder des Aufsichtsrates wurde für das Geschäftsjahr 2000 eine Vergütung von 128 731,- € vorgesehen.

An Mitglieder des Aufsichtsrates wurden im Berichtszeitraum Kredite und Rückgriffsforderungen in Höhe von 461 807,40 € gewährt. Die Kreditforderungen und eingegangenen Haftungsverhältnisse gegenüber Mitgliedern des Vorstandes beliefen sich insgesamt auf 247 802,38 €.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter (arbeitswirksam) betrug insgesamt 268 (1999: 289), darunter befanden sich 122 Mitarbeiterinnen (1999: 130). Teilzeitkräfte sind in diesen Zahlen entsprechend der geleisteten Arbeitszeit anteilig enthalten.

Aufsichtsrat

Dr. Hans-Peter Ferslev

Vorsitzender
Frankfurt am Main
Rechtsanwalt

Jean Weber

Stv. Vorsitzender
Strasbourg
Président d'honneur du Crédit Industriel
d'Alsace et de Lorraine

Armin Bälzer *

Saarbrücken
Deutsche Bank Saar AG

Dr. Jean Barbey

Düsseldorf
Mitglied des Verwaltungsrats
der Pont-à-Mousson S.A., Nancy

Hans-Reiner Biehl

Saarbrücken
Mitglied des Aufsichtsrats
der Deutsche Steinkohle AG

Luitwin Gisbert von Boch-Galhau

Mettlach (Saar)
Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft

Carmen Fuchs *

Saarbrücken
Deutsche Bank Saar AG

Dr. Oswald Hager

Blieskastel
Geschäftsführender Gesellschafter
der Hager Electro GmbH

Ralph P. Jessen

Frankfurt am Main
Direktor der Deutsche Bank AG

Reiner Kläs*

Saarbrücken
Deutsche Bank Saar AG

Jean Lang

Völklingen
Konkursverwalter der
Saarstahl AG

Harald Meisinger *

Saarbrücken-Dudweiler
Deutsche Bank Saar AG

Dr. Jost Prüm

Saarbrücken
Ehrenpräsident der Industrie- und
Handelskammer des Saarlandes

Wolfgang Schmidt *

Saarbrücken
Deutsche Bank Saar AG

Otmar P. Schön

Sulzbach (Saar)
Geschäftsführender Gesellschafter der
HYDAC Technology GmbH

* von den Arbeitnehmern gewählt

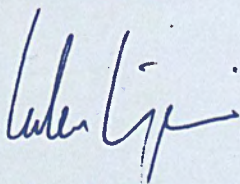
Vorstand

Klaus W. Bruewer

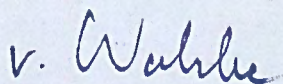
Dr. Dirk von Walcke-Wulffen

Saarbrücken, den 19. Februar 2001

Der Vorstand



Klaus W. Bruewer



Dr. Dirk von Walcke-Wulffen

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Deutsche Bank Saar Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2000 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Bank. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

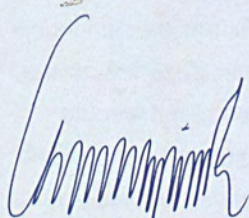
Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Bank sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

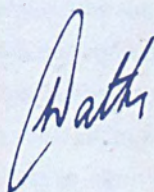
Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Bank und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 2. März 2001

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Lemnitzer', with a stylized, flowing script.

Dr. Lemnitzer
Wirtschaftsprüfer

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Wätke', with a stylized, flowing script.

Dr. Wätke
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

In den drei Aufsichtsratssitzungen des vergangenen Jahres und in Einzelbesprechungen haben wir uns eingehend über die Lage der Bank, über aktuelle und grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik, die strukturelle Ausrichtung unserer Bank sowie über die Entwicklung des laufenden Geschäfts ausführlich unterrichten lassen und darüber mit dem Vorstand beraten. Neben der Entwicklung der Bilanz und der Ertragsrechnung waren die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in der Region und – wie im vergangenen Jahr – auch Fragen im Zusammenhang mit der Europäischen Währungsunion Gegenstand der Beratungen. Über die Marktsituation, die Konditionenpolitik und die zielgruppenorientierte Ausrichtung des Dienstleistungsangebots wurde eingehend berichtet und diskutiert. Ferner haben wir wichtige geschäftliche Einzelvorgänge besprochen und die aufgrund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Bestimmungen genehmigungsbedürftigen Geschäfte behandelt.

Der Kreditausschuss des Aufsichtsrats erörterte in seinen Sitzungen die nach Gesetz oder Satzung vorlagepflichtigen sowie alle größeren oder mit erhöhten Risiken behafteten Kredite mit dem Vorstand und gab – sofern erforderlich – seine Zustimmung.

Den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2000, den Lagebericht sowie den Vorschlag für die Gewinnverwendung haben wir geprüft. Dabei haben sich keine Beanstandungen ergeben.

Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht sind von der durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählten KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Bericht des Abschlussprüfers wurde uns in der heutigen Sitzung erläutert und zur Einsicht ausgehändigt. Dem Ergebnis dieser Prüfung stimmen wir zu.

Die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft hat ferner den Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und mit folgendem Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,

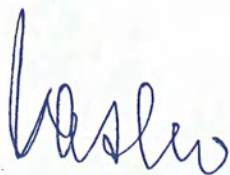
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Aufsichtsrat hat von dem Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und von dem hierzu erstatteten Prüfungsbericht der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft zustimmend Kenntnis genommen und erhebt gegen die im Lagebericht wiedergegebene zusammenfassende Erklärung des Vorstandes am Schluss seines Berichts keine Einwendungen.

Wir haben heute den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2000 gebilligt, der damit festgestellt worden ist. Dem Vorschlag für die Gewinnverwendung schließen wir uns an.

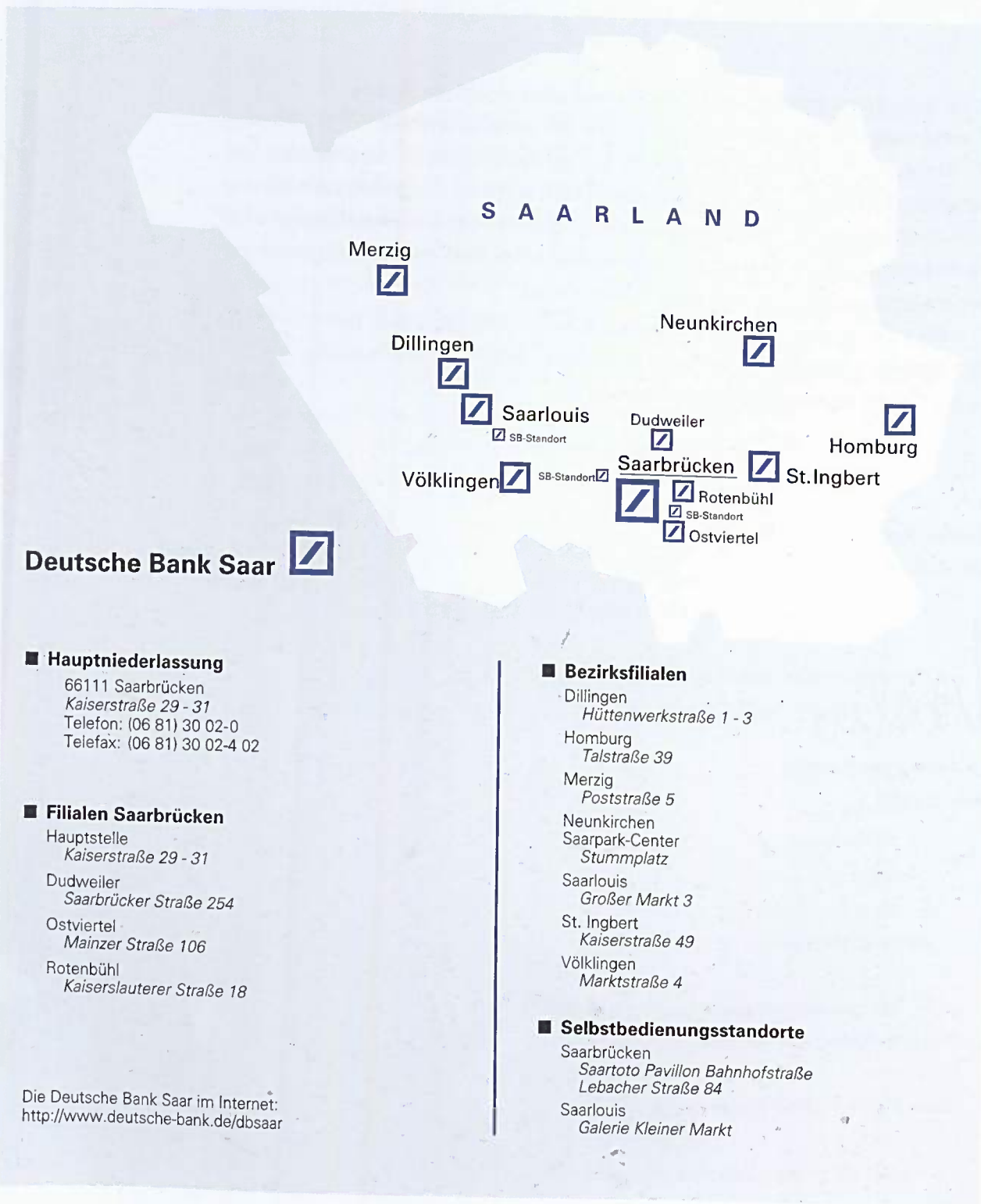
Saarbrücken, den 22. März 2001

Der Aufsichtsrat

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'H. Ferslev', is written over a faint, illegible stamp.

Dr. Hans-Peter Ferslev
Vorsitzender

Niederlassungen



Deutsche Bank Saar

■ Hauptniederlassung

66111 Saarbrücken
Kaiserstraße 29 - 31
Telefon: (06 81) 30 02-0
Telefax: (06 81) 30 02-4 02

■ Filialen Saarbrücken

Hauptstelle
Kaiserstraße 29 - 31
Dudweiler
Saarbrücker Straße 254
Ostviertel
Mainzer Straße 106
Rotenbühl
Kaiserslauterer Straße 18

Die Deutsche Bank Saar im Internet:
<http://www.deutsche-bank.de/dbsaar>

■ Bezirksfilialen

Dillingen
Hüttenwerkstraße 1 - 3
Homburg
Talstraße 39
Merzig
Poststraße 5
Neunkirchen
Saarpark-Center
Stummplatz
Saarlouis
Großer Markt 3
St. Ingbert
Kaiserstraße 49
Völklingen
Marktstraße 4

■ Selbstbedienungsstandorte

Saarbrücken
Saartoto Pavillon Bahnhofstraße
Lebacher Straße 84
Saarlouis
Galerie Kleiner Markt

Impressum

IMPRESSUM
Deutsche Bank Saar AG Kaiserstraße 29 – 31 66111 Saarbrücken Telefon: (06 81) 30 02-0

Deutsche Bank Saar

